

6. Tour

6.1. Wegbeschreibung

Heidenau-Großsedlitz – Park-Großsedlitz – Dohna – Spargrund - Weesenstein / Burgkapelle (ca. 14 km)

Ausgangspunkt = S-Bahn-Station Großsedlitz der S-Bahn Meißen-Triebischtal – Schöna (S 1);

(Fahrpläne abrufbar über www.vvo-online.de)

Vom Haltepunkt Großsedlitz geht es die Treppen hinunter, nach links bis zur B172. Diese wird an der „Pechhütte“ gequert. Links am Teich vorbei führt eine Kastanienallee zum Barockgarten Großsedlitz. Je nach Zeit ist ein Abstecher in den Barockgarten möglich (mit Eintritt).

Weiter geht es die Straße in den Ort hinein, über die Kreuzung geradeaus in die enge Straße bis zur Gärtnerei, nach der Gärtnerei den 2. Weg nach rechts (links vom Busparkplatz Dressler).

Nun führt der Weg - zuerst „Schilfteichweg“ - über Felder unter der neuen Autobahn hindurch bis nach Dohna (dort: Antonstraße - Leschestraße - Markt) bis zur St.-Marien-Kirche (Pfarramt Tel. 03529 - 51 66 70).

Nahe der Kirche führt die Dippoldiswalder Straße steil hinab zur Schlossmühle, dort geht es über die Brücke der Müglitz und links die Müglitztalstraße bis zum Abzweig nach Sürßen, dann unter der hohen Eisenbahnbrücke hindurch und gleich links in den Wald (Spargrund) hinein. Dieser Weg führt bis nach Ploschwitz = Ortsteil von Falkenhain.

(Bis zur Wiese, hier links halten; nicht über den Bach - oberhalb der Wiese Weg bis Abzweig zum „Pilz“; links kleine Brücke über den Sparbach - bis zur umzäunten Wasserwirtschaftlichen Anlage - davor rechts den Weg am Waldrand weiter bis Wegkreuzung - dann rechts nach und durch Ploschwitz).

Ca. 200m nach dem Ortsausgang hat die Straße eine Spitzkehre nach links, dort wird der Weg geradeaus - erst durch die Obstplantagen später durch den Wald - bis hinunter nach Weesenstein genutzt. Im Wald gibt es rechts eine sehr schöne Aussicht auf das Schloss.

Von Weesenstein aus - nach Besuch von Schloss und Schlosskapelle- lässt sich mit der Regionalbahn RB 72 Altenberg-Heidenau zurückfahren.

Wer noch Zeit und Lust hat, kann auch an der Müglitz bis Dohna zurücklaufen und erst ab dort die Bahn benutzen.

6.2. Entdeckung



Die Dohnaer Marien-Kirche besitzt einen spätgotischen Schnitzaltar (1518), der aus der Werkstatt eines Pirnaer oder Freiburger Meisters stammt: Dort steht **Maria mit dem Kind** zwischen der heiligen **Barbara** (Festtag= 4.12.) und der heiligen **Katharina** (25.11.), der heiligen **Margareta** (20.7.) und der heiligen **Dorothea** (6.2.).

Auf der Predella (Verbindungsstück zwischen Altartisch und Altarflügeln) hinter einem schmiedeeisernen Türchen ist das Martyrium Johannes des Täufers dargestellt mit Salome, einer jungen Frau aus der Bibel (Mk.6,14-29).

dazu: *Dorothee Sölle in „Große Frauen der Bibel“ / Herder-Verlag / ISBN 3-451-26351-3, S.254+255*

Diese Vielzahl von Frauen auf einem Altar wie in Dohna ist für unsere Gegend einmalig.

Geschichte der Kirche St. Marien in Dohna in „Kirchen in der Sächsisch-Böhmischen Schweiz“ ISBN 3-9806841-0-5

Informationen zur Kirche auch auf einem Handblatt vor Ort.
Weitere Informationen zu Dohna über <http://www.dresden-reisefuehrer.de/ddum/dohna.htm>

Lohnenswert auch der Besuch der Schlosskapelle Weesenstein.
Informationen über <http://www.dresden-reisefuehrer.de/ddum/weesenst.htm>

Impuls zu Barbara, Katharina, Margareta, Dorothea (virgines capitales)

Die vier heiligen Jungfrauen, die zusammen mit Maria häufig auf Altären dargestellt sind, werden als Marienbegleiterinnen bezeichnet und gehören als Große Jungfrauen (virgines capitales) zu den 14 Nothelferinnen und Nothelfern.
Zusätzlich sind Barbara, Katharina und Margareta als „Die drei heiligen Jungfrauen“ oder die „Heiligen drei Madeln“ bekannt und wurden im Mittelalter besonders verehrt.

Kennzeichen bzw. Attribute sind meist:

| | |
|----------------------------------|------------------------------------|
| Barbara mit dem Turm, | - Turm mit 3 Fenstern |
| Margareta mit dem Wurm (Drachen) | - mit Drachen, Buch und Palme |
| und Katharina mit dem Rad'l, | - mit ganzem oder zerbrochenem Rad |

das sind die „drei Heiligen Mad'ln“.

Gemeinsam ist diesen heiligen Frauen, den frühchristlichen Märtyrerinnen, dass sie jung und schön waren, zum christlichen Glauben kamen und sich den für sie zgedachten Lebensentwürfen, vor allem ihrer Verheiratung, entzogen haben. Dafür wurden sie gefoltert und getötet. Die Legenden erzählen bildhaft von den ihnen angetanen Grausamkeiten und schmücken ihre Guttaten und ihren standhaften Glauben aus. Sichere biografische Überlieferungen gibt es von ihnen nicht.

Die Heiligen wurden und werden von Gläubigen katholischen Glaubens um „Hilfe in Not“ (Nothelfer) angerufen und um Beistand und Fürbitte besonders in alltäglichen Sorgen und Nöten gebeten.

Jede heilige Frau und jeder heilige Mann haben

- einen eigenen Festtag,
- eigene Attribute/ Kennzeichen, die mit ihrer Lebensgeschichte/Legende zu tun haben und
- sie sind außerdem für unterschiedliche Belange der Gläubigen zuständig.

So sind Margareta = Beschützerin des Nährstandes,
 Katharina = Beschützerin des Lehrstandes und
 Barbara = Beschützerin des Wehrstandes.

Uraltes verstecktes Wissen besagt, was Grundvoraussetzung für gelingendes Leben ist:
Nahrung – Lehren und Lernen – Abgrenzen können/sich wehren können.

Neben dem Barbaratag (4.12.) mit seinem Brauchtum (Barbarazweige) kennen manche ältere Leute noch den Katharinentag (25.11.), den letzten „Draußen-Arbeits-Tag“ des Jahres in der Landwirtschaft, bevor die Winterruhe begann mit dem Tun drinnen (Spinnen, Federschleifen und Backen/ „Thorner Kathrinchen“; Sprichwort: „Sankt Kathrein lässt den Winter rein.“) und den Tag der heiligen Margareta (Bauernregeln:20.7.= „Die erste Birn' bricht Margareth'. Drauf überall die Ernt' angeht.“)

Dorothea (meist mit einem Blumenkorb und einem Knaben an der Hand) ist noch weniger bekannt.

zu Dorothea: *Arbeitshilfe zum Weitergeben, Nr.3.Juli 2005 der Ev. Frauenhilfe in Deutschland e.V.;*
www.ahzw-online.de

aus:

Christliche Ikonographie in Stichworten / Koehler & Amelang / ISBN 3-7338-0095-8

Feste und Bräuche für das Jahr / Uraniaverlag / Schönfeldt / ISBN 3-332-01026-3

Heilige Frauen in den Kirchen Mecklenburg-Vorpommern / ISBN 3-937938-01-X;

www.evfrauenwerk-mv.de

Weitere Touren in www.frauenarbeit-sachsen.de/mat_frameset.html